

Diese Wochenschrift  
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag  
in einem Bogen in der Buchdruckerei der  
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-  
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen  
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für  
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher  
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr  
erbeten.

# Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift  
für Stadt und Land.

N<sup>o</sup>. 14.

Mittwoch, den 8. April 1857.

## Das preussische Beamtenthum.

Von unsern Beamten sind die meisten bei denjenigen  
Verwaltungen angestellt, welche die Ueberschüsse  
für die Staatskasse aufbringen und bei denen die Zahl  
der Beamten durch den Umfang des Betriebs und  
der Geschäfte nothwendig bedingt wird. Es sind  
dies die Verwaltungen der Domainen und Forsten,  
der Steuern und Zölle, des Salzdebts, der Post,  
des Telegraphenwesens, der Eisenbahnen u. a. m.  
Wenn für diese Verwaltungen die Zahl der Beamten  
allerdings in neuerer Zeit zum Theil nicht unerheblich  
hat vermehrt werden müssen, so ist dies nur dem  
durch den gesteigerten Verkehr und Betrieb bedingten  
Bedürfniß entsprechend und vielfach noch nicht ein-  
mal genügend geschoben, wie beispielsweise die zahl-  
reichen, auch der Oeffentlichkeit übergebenen Klagen  
des handeltreibenden Publikums über die langsame  
und mangelhafte Abfertigung bei den Zollstätten  
wegen der zu geringen mit dem Umfange der Geschäfte  
nicht entsprechenden Zahl der dabei angestellten Be-  
amten erkennen lassen. Von den übrig bleibenden  
Beamten müssen aber wiederum 10,700 abgezweigt  
werden, welche der Justizverwaltung angehören,  
außerdem aber auch noch 2800 der Militärverwal-  
tung und 6300 Beamte der Straf-Anstalten, der  
Kreisverwaltungen und der Polizei. Wer nur einen  
oberflächlichen Blick, namentlich auf die Verwaltung

der Landrathsämter, geworfen hat, der wird sich aber  
überzeugt haben, daß die Beamten der Kreispolizei  
vor Allem viel eher vermehrt, als vermindert werden  
müßten. Es bleiben also nach den obigen Abzügen  
von der Totalsumme unserer 51,000 Beamten nur  
vielleicht 3200, bei denen von einer Verminderung  
überhaupt die Rede sein könnte. Wenn man aber be-  
denkt, wie gerade das geordnete Actenwesen unserer  
Behörden für die geordneten Verhältnisse unter der  
Bevölkerung von höchster Wichtigkeit, wie z. B. ge-  
rade durch das als unnütz bezeichnete Schreibwerk  
eine übermäßige Vervielfältigung der Prozesse ver-  
mieden wird, die aus unklaren Verhältnissen des Mein  
und Dein entstehen müßten, so wird man kaum be-  
greifen können, wie von Leuten, die nur einigermaßen  
die preussische Bureaukratie kennen, eine Verminder-  
ung ihrer Arbeit für möglich gehalten werden kann.  
Als vor ungefähr 10 Jahren ein großer Theil der  
Akten der Königl. Regierung zu Liegnitz verbrannte,  
da folgte dem Mangel der in den Archiven nieder-  
gelegten Normirungen und Festsetzungen hinterher  
eine solche Fluth oft ganz unbegründeter Ansprüche,  
daß eine Masse von überflüssiger Schreiberei dadurch  
nothwendig wurde. Ähnliches würde geschehen, wenn  
durch eine zu geringe Arbeitskraft der Bureaukratie  
die Sachen nicht gründlich zu Ende geführt, sondern  
nur oberflächlich übers Knie gebrochen werden könn-  
ten. Die in der Schwebe gelassenen Verhältnisse